

Karlshöher Kantorei singt Oratorium auf Französisch

„Les Béatitudes“ von César Franck am Sonntag in der Friedenskirche – Neun Solisten wirken bei der zweistündigen Aufführung mit

VON DIETHOLF ZERWECK

Das Stück sei „einer meiner Jugendträume“, sagt Tobias Horn über César Francks Oratorium „Les Béatitudes“. Der Orgelvirtuose, Bezirkskantor und Leiter der Karlshöher Kantorei schätzt, die romantischen „Seligpreisungen“ des französischen Komponisten sehr und freut sich auf die Aufführung am kommenden Sonntag, 2. November, 19 Uhr, in der Friedenskirche.

Es gibt in diesem Oratorium nicht nur viel zu singen für die Kantorei, sondern neun Solisten

und ein Orchester in den Dimensionen von Verdis „Requiem“ sind mit von der Partie.

Die Capella Novanta wird geleitet von Konzertmeister Günther Luderer und wird ergänzt durch Holzbläser aus dem Stuttgarter Raum sowie Musiker des Ludwigsburger Blechbläser Quintetts mit Hubertus von Stackelberg.

Um die Altistin Cornelia Lanz, die schon öfters bei Konzerten der Karlshöher Kantorei dabei war, hat Tobias Horn ein Solistenensemble vorwiegend junger Stimmen geschart, unter anderem mit der griechischen Sopranistin Lenia Safiropoulou, dem

Bariton Patrick Pobeschin (Jesus) und dem kroatischen Bass Kresimir Strazanac (Satan).

César Franck hat die acht Seligpreisungen aus der Bergpredigt des Matthäus-Evangeliums mit religiösen Betrachtungen verknüpft. Es gibt keinen Erzähler und keine Handlung, vielmehr geht es um menschliche Emotionen zwischen den Polen von irdischem Elend und himmlischer Herrlichkeit.

Jeder der acht Teile veranschaulicht eine der Seligpreisungen. Für die „Leidtragenden“ steht zum Beispiel ein Elternpaar, das um sein Kind auf dem Toten-

bett trauert. Als Christus auftritt, folgt ein großartiges Chor- und Orchestergemälde himmlischer Glückseligkeit. Andere Teile des 1880 komponierten Oratoriums tragen opernhafte Züge von Meyerbeer, Gounod und Richard Wagner.

Auch dessen Leitmotiv-Technik lässt sich bei Franck in Ansätzen finden. Tobias Horn ist fasziniert von der Harmonik und raffinierten Chromatik der Klangsprache in „Les Béatitudes“ und findet darin auch Passagen, die auf den französischen Impressionismus vorausweisen. Dass die Kantorei das Werk, dessen Chorklang sich

ganz wesentlich auch mit der Sprache verbindet, auf Französisch singen kann, verdankt sie einem ihrer Chormitglieder: Catherine Moll, aus Toulouse stammend, hat für den Dirigenten das Sprach-Coaching übernommen. Auf einer Chorfreizeit vor einigen Wochen hat Tobias Horn mit der Kantorei noch einmal intensiv geprobt. Das selten aufgeführte Werk dauert gute zwei Stunden.

Info: Karten im Vorverkauf bei der Evangelischen Buchhandlung am Marktplatz. Ermäßigung für Schüler und Studenten an der Abendkasse.